Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin der Düfteler Schreier, Beigblütiger Militar, Dem's riefige freude machte, Wenn noch er beim Auszug mar'.

festwogen durchfluten die Strafen Und alles ift dekorirt, Mein Zurich empfängt diese Mannschaft So glängend, wie sich's gebührt.

Die Unteroffigiere genießen Der Bürgerschaft Sympathie, Die find ihm ein Stück des Bolkes, Sie weiß: Das verläßt mich nie!



Beiri: "Ehr hand ichints Eues heimelig Näftli hinne am Berg au guenere Sommerfrijche für d'Stadtlut ig'gricht, haft du öppe an Gaft im Bus?" Sans: ""he jo, efangs eine; aber d'Goldvögel wurft er neume nud ummenand, 's ift nume sone Sitigschriber oder Schurnalift, wie's em faget; i han aber mim Wib gfeit, d'foralleli und derig Umftand foll fi uffpara uf furnähmer Gaft.""

Beiri: "Bift en Ejel! ebe de Schurnalifte mueg me 's Balmli dur's Mul ziehe, wenn me will fürnehme Gaft beko; die schriebets mit Name und Gschlächt in ihre Titig, wo's guet und fründlig und billig ufgnah worde fige, denn fage d'Eut, wo's lafe, dobere goni 3'nachftem au."

Sans (in den haren kratzend): ""Wär au de Tüfel! jet machen i daß i heichumme go d'Sach anders agattige.""

(14 Tage fpater).

Seiri: "So, Hans, haft di Summergaft de Schurnalift no im Hus?"

Sans: ""Mäi, de ift vor 8 Tage verreist."

Seiri: "Baft ne no donne 3'frideftelle ?"

Sans: ""I glaub jo; i hane gfrogt, öb er fi Ufethalt bin eus au i d'Bitig thue, do het er gidmollelet und giatt jo feili, wenn is wünsche.""
Seiri: "Waisch eigetli i well Titig daß kunsch?"

Sans (ftol3): ""I 27ebelfpalter."

Bur heiße Summerzit.

Wie mueg me schwitze, 's ift en Grus, I dere Julisunne! 's ift dene, wo's deheim im hus Chond mache, recht 3'vergunne! So füfzt de Bur, wo Weize mäiht Und d'Buri, wo-nem nahe leit. Wie ifts en Couft wie gits es Gidwit Im Bureau ob em Schribe! O, dont me fi bi dere Bit Im freie ume tribe! So gruchfet ein, wo's Bauptbuech füehrt, Der ander au, wo d'Brief fopiert. Wie mache eus doch 3'Bern fo heiß D'Derficherig und d'Bahne! Me dunt in immer ftardre Schweiß Und weiß fast nid mo ane! So dlage i der Bundesftadt Die Herre all vom Bundesrat.

Wie machts eim heiß, wie wirds eim So 3'chrage d'Berge-n-ufe! [schwer, D, wenn me doch fcho dobe war', Wie donnt me frei denn ichnufe! Bar menge dlagt und gruchfet fo, Do obst möcht i d'höchi do. En Chrone ift fein Röhrlihnet, Macht d'Träger öfters 3'schwitze, Und doch het Numa Drog de Muet, Es Kreter-Chrönli 3'bfite. Sho mengem het me, dent dara, De Chopf und 's Chrönli abe tha. Boch obe, wo vom Gletscher trauft Chüels Waffer us de Rite. En Beigbueb mit de Beife lauft. Weiß nut vom Beigha, Schwige. Er fingt und jodlet : Holiho! Da obe ift me frusch und froh. J. K.



Rägel: "Woher, Chueri, woher miteme fäschtfreudiga 27aggel? Chramy g'mem-

Chuert: "27m fillgftande Rägel, d'Band a d'Hofanaht und d'Honors g'macht; jag gahds militarifch gue - d'Underoffigier hand fafct; i g'höre an derzue als alte Gnapperal - na viel guti Kammerade find da, trot de neue

Rägel: "Uber Eues fufi, Chueri, paßt numme jum neue Kaliber -

Chueri: "Papperlappap! Men's Kaliber, das heißt nüut; 's alt Kaliber "freiheit und Daterland" das ift d'hauptfach, uf das chamme immer no es hoch usbringe und aftofa mit alle Eidginoffe!" Bagel: "Gut erchannt, patriotischa Chueri, bravo, bravo!"

Bei dem Refruteneramen.

Offizier: "Wie kommt es, daß der Kanton Türich die dichtere Bevölkerung hat, als der Kanton Wallis?"

Beftrut: "Weil im Kanton Wallis die Pfarrer nicht heiraten durfen."

Vorschlag zum Frieden.
gerlande, | Welcher sagte: "Bucher sei

Dort in Cham im Zugerlande, Das verfteht fich doch am Rande, Sind Kamine viel benutt, Werden aber flott geputzt. Cham läßt sich das Recht nicht ftehlen, Kaminfeger felbft gu mahlen; Nahm sich Kopp den Kasimir 211s Gemeindefeger hier. Schau, da stupfte der Versucher Einen andern, Mamens Bucher, Der fich nun auf einersmal Auch als Putzer warm empahl. Er gelangte guten Grundes

Streitig an den Rat des Bundes,

"Kämifeger Mummer zwei." "Jeder brave Schweizer fferbe "für die freiheit vom Bewerbe!" -Was man aber doch in Cham Unerwartet übel nahm. Liebe Chamer! - feht in Sachen Muß der Bund doch übermachen, Ob das Koft- und forstgesetz Miemand heimlich frech verleti'! Nehmet hin mit guter Miene Beide feger der Kamine, So genießt ihr froh und ftol3 Das Befetz für Koft und Bolg.

In einem Krachen im Oberhaslital will trotz heißer Sonnenstrahlen der Schnee an der Halde nicht wegichmelzen. Als man sich darüber wunderte, bemerkte ein Oberhaslifraneli: "Ja gichanet, da chan üse Hergott nid meh machen, da mueß fohn zuehl."

Sans (3n seinem vor dem Bett stehenden Bruder): "So zieh dich doch einmal an."

Seppi: "I ha drum d'Chleider i dr andere Stube."

Sans: "So gang reich fe." Seppi: "I schniere mi drum im Hemli übere 3'ga."

Jüngster: "Be fo gieh's ab."

Ungleiche Elle.

Kronpring von Italien kommt gefahren frohlich mit der fünft'gen Candesmutter! Sein Incognito will er bewahren Hotel's ersten Aanges feinstes futter! Jafob Kifper, handwerksburiche malgend, Liest die freudenmähr; mit Wohlbehagen Springt er auf und mit der Junge ichnalzend Auft er lant: "Ann will ich's ... [auch 'mal wagen!"

Sold' Incognito fann mich verlocken, Schan ich an des Morgenhimmels Blaue Und, statt in der dumpfen Werkstatt hoden, Beil' incognito ich, meiner Treue!" "Griedrich Borner, gib' mir deine Schriften, denn binaus gieht's mich an allen

Walg' incognito ich über Triften Ueber Berg' und Taler lag' mich fahren!" 216, die Gelder find fo bald verzehret Und am zweiten Cag icon muß er fechten! 21ch, die Geloer und jo van beizeigtet And im gen Gensbarm — Einer von Wie er einem haus den Aucken kehret Kommt ein Gensbarm — Einer von den Rechten!

"Junger Mann, wo haben Sie Papiere?" Munter gieht fie Kifper aus der Cafche. "Un der linken hand fitt ein Beidwure Cautet's, Kisper wird fo fahl wie 21iche ! Doch er faßt sich: "Was ich fagen wollte: Aur incognito mach' ich die Reise!" Doch des Polizeiers Unge rollte: "Saliche Ausweisschriften", spricht er leise. Rifper fitt nun vierzehn Cag' gefangen Und er fommt zum unbedingten Schluffe: "Mag ein fürst incognito auch prangen — Underen gereicht's nur gum Derdruffe!"

Briefkasten der Redaktion.



Der Kedaktion.

L. O. i. V. Im Frieden begraben die Söhne ihre Väter, im Kriege aber der Väter eine Söhne. Klopfitod nennt den Krieg "des Menschengelchlechts Brandmaf alle Jahrhunderte durch, der untersten Sölle lautestes, schwecklichtes Hannelberten Solle lautestes, schwecklichtes Hohngelchter: Nur noch gewissenlose Große können sich sie des möge es ihren eigenen Nicken treifen. — Knastr. Ferneres soll und stets willsommen sein. Daß aber Bauer und Rell 34 sind, wissen wir in Jürich schwecklich gundert Jahre. N. i. Z. Die Heissame zählt darauf, daß sie am Unterossississese mit ihrem "Kriegsruf" Juvore machen werde. Bereits schwarmen Bonkosen und Voquai. Hans. Dank; soll erschenen. — Kratzdürste.

Bereits schwarmen die Borboten am Utoquai.
Hans. Dant; soll erscheinen. — Kratzbürste.
Für Zufendung der Manna", die uns aber
längt befannt, besten Dant. — J. J. A. i. Z.
Der Kannf mit dem Dachen ist allerdings
ang, aber deshalb brauchen Ihre Eisenbahnrückausdverfe nicht noch länger zu sein.
— N. M. Dummheitigkeiten! Zeitungen gehören zu den naturalia maxime naturalia. — H. B. i. A. Na, Na! Da scheint viel Kebel vorhanden zu sein.
— Peter. Wie es scheint, ist das jo gut abgelausene Musikselft noch nicht ganz verstungen. Za, so ein hübiches Kestchen Ehrenwein bleibt doch das Schönste vöm
Keste; da schlicht nan erst dessen Boese ein und gelobt doch vor allen Seitigen:
"einmal und nie wieder." Da hört natüclich dann der Witz von selbst auf und erst
bei der Sitze, wie? — O. S. i. U. "Iprannen sind in unsern Tagen die gefähre
lichten Freiseitsprediger", sagte Börne, und er hat noch jept Kecht. — Turko.
Die Türken sind auch schale. So verlangte ein Kasch von einer griechischen Insel,
an welcher sein Schiff gescheitert war, Ersah sür den Schaden, denn: "Sätze eure
Insel nicht im Bege gelegen, so wäre unser Fregatte nicht gescheitert." — N. N.
Wenden Sie sich an den Stadtrat, der weiß in solchen Dingen Bescheid. — O. F.